

1
Si

Ausschußsitzung der Zentraldirektion der

Monumenta Germaniae historica

Am Sonnabend, 29. April 1933, Berlin, Charlottenstr. 41.

Beginn der Sitzung 10 Uhr 15 Min.

Anwesend die Herren Kehr als Vorsitzender, Brackmann, Heymann, Strecker aus Berlin, Leidinger aus München, Hirsch aus Wien, Hofmeister aus Greifswald, der das Protokoll führte.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und gedenkt zunächst des Todes einer Reihe früherer Mitarbeiter oder Mitglieder der ZD., der Herren Frensdorff, Luschin von Ebengreuth, Jaksch, Laehr, Fedor Schneider, Schwalm, Erben. Die Versammelten erheben sich zu Ehren des Andenkens der Verstorbenen.

Er giebt sodann einen Überblick über die sehr wenig befriedigende Finanzlage. Ein fester Etat ist nicht zu machen, da die Höhe der im Jahre verfügbaren Mittel nicht von vornherein feststeht. Es wird monatlich jeweils von der Reichskasse ein bestimmter Betrag gezahlt, der in 2 Jahren von 5250 M stufenweise auf schließlich 2745 M herabgesetzt worden ist. Der österreichische Beitrag für 1932 ist noch nicht gezahlt worden; das Reichsministerium des Innern verlangt darüber Bericht bis zum 15. Mai.

Herr Hirsch versichert dazu die beste Absicht der Österr. Regierung, dieser Verpflichtung nachzukommen, sobald es ihre Kassenlage gestatten werde. Er wird noch einmal dringlich in Wien im Ministerium vorstellig werden und über die Antwort berichten. Er hofft, daß mit der Zeit die rückständigen 5000 S nachgezahlt und dann in Zukunft jährlich wenigstens 2500-3000 S zugesichert werden.

Der Vorsitzende berichtet weiter über eine persönliche Verhandlung mit dem Herrn Reichsminister des Innern über die Erneuerungsfrage des Vorsitzenden und über die Finanzfrage. Der Herr Reichsminister habe den besten Willen gezeigt, sei aber vom Finanzministerium abhängig. Der Vorsitzende regt eine dringende Eingabe der ZD. wegen Erhöhung der Mittel an, wobei der Vorsitzende gegebenenfalls erklären könne, er könne die Geschäfte vom nächsten Jahre ab so nicht weiter führen. Er beginnt dann den Überblick über den Stand der Arbeiten. Um mit

den sehr knappen Mitteln auszureichen, ohne Mitarbeiter entlassen zu müssen, hat der Vorsitzende auf sein Druckhonorar verzichtet.

Die Herren Brackmann und Heymann, betonen dazu den Anteil der neuen Regierung an den MZ. und an der Wissenschaft überhaupt.

Der Vorsitzende macht dann zunächst zu den Scriptores Mitteilungen aus dem Bericht des Herrn Krusch über den Gregor von Tours, zu dem Herr Krusch eben einen umfänglichen Aufsatz über die Hss. veröffentlicht hat. Der Druck steht für dieses Jahr noch nicht in Aussicht. Die Widukind-Ausgabe von Dr. P. Hirsch in Heidelberg soll möglichst rasch und möglichst ohne weitere größere Änderungen und Ergänzungen angeschlossen werden. Es wird für den Herausgeber noch ein Schlußhonorar von 500 M in Aussicht genommen. Für das Glossar, das Herr Dr. Hirsch nicht selber bearbeiten kann, soll möglichst Dr. ABmann, der den Index rerum et verborum zu SS. XXX bearbeitet hat, gewonnen werden. Es werden dafür 300 M eingesetzt.

Herr Hofmeister berichtet sodann über den Druck von SS. XXX, 2, 3. Es sind bisher 12 Bogen gesetzt; im ganzen ist mit mindestens 17-18 Bogen Text und etwa 13 Bogen Register, im ganzen also mindestens rund 30 Bogen Umfang zu rechnen. Der Druck soll im Laufe des Sommers vollendet werden. Es wird dann die Honorarfrage erörtert. Als Honorar für Herrn Staatsarchivrat Smidt in Hannover als Herausgeber der Ann. Casinenses werden rund 500 M eingesetzt, wobei mit einem Umfang seiner Ausgabe von rund 5 Bogen gerechnet wird.

Herr Heymann betont dazu, das Honorar müsse mindestens auf 100 M für den Bogen angesetzt werden, und erwähnt die Schwierigkeiten, die er deswegen mit Herrn Prof. Eckhardt als Mitarbeiter der Leges gehabt habe.

Das Honorar für Herrn Prof. Levison, dessen Beiträge 3 Bogen weniger eine Seite umfassen, wird auf Vorschlag von Herrn Hofmeister auf rund 300 M angesetzt. Für das Honorar des Leiters wird im Anschluß an die früheren Vereinbarungen mit Herrn Prof. Breßlau, der Satz von 100 M zu Grunde gelegt, von dem, soweit für einen Bogen anderweitig noch ein besonderes Honorar gezahlt wird, 32 M abgehen.

Über das Chron. Amalf., für das noch weitere Hss.-Studien notwendig erscheinen, wird eine Untersuchung im N.A. vorbereitet; schon jetzt haben sich wesentliche Verbesserungen des sehr schlechten Tex-

tes ergeben. Die Arbeit an dem Amatus ist weitergeführt worden.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, das Istituto Storico Italiano hoffe demnächst mit dem Druck einer von ihm vorbereiteten Ausgabe des Amatus beginnen zu können.

Herr Dr. Schier in Prag hat die Arbeit an dem sog. Dalimil fortgesetzt.

Das Manuskript des Thietmar hofft Herr Prof. R. Holtzmann in Berlin im Lauf des Jahres zum Abschluß zu bringen. *die Ausgabe soll in der 1. Mon. Serie erscheinen*

Die Arbeit an den Ann. Plac. Gib., die Herr Prof. Kantorowicz in Frankfurt a.M. übernommen hatte, ist durch dessen starke Inanspruchnahme im Lehramt ins Stocken geraten.

Als Beitrag zu den Reisekosten nach Dorfprozelten am Main zur Untersuchung einiger dort befindlicher Aufzeichnungen, die noch in SS. XXX Aufnahme finden sollen, werden Herrn Hofmeister 50 M bewilligt.

Als nächste große Zukunftsaufgabe nach dem Abschluß von SS. XXX, *und* der Chronik des Mathias von Neuenburg, für die Herr Hofmeister nach dem Namenregister die Ausarbeitung des Wort- und Sachregisters weitgehend gefördert hat, weist Herr Hofmeister auf die Vollendung der Staufer-SS. hin. Eine straffere Zusammenfassung der Arbeiten der Abteilung SS. erscheint wünschenswert, *M aber z. Zt. unmöglich.*

Herr Heymann berichtet über die Leges. Die Lex Ribuaria in der Bearbeitung von F. Beyerle in Frankfurt a.M. und Dr. Buchner wird nicht vor 1934 zum Druck kommen. Wenn die Ausgabe nicht viel über Sohm hinausführt, wird eine Oktav-Ausgabe genügen, sonst möglichst nur eine Quart-Ausgabe. Herr Prof. Junker in Greifswald will zu der letzten Studie zum Benedictus Levita noch einige Nachträge machen. Er arbeitet jetzt am Apparat der Ausgabe. Die beiden Appendices sollen ohne Anmerkungen gedruckt werden. Es soll zunächst ein Probetext für verschiedenen Kapitel hergestellt werden. Von der Pithouschen Ausgabe der Dionysio-Hadriana ist eine doppelte Photographie hergestellt worden. Für die Rechtsbücher nähern sich die Arbeiten der Herren von Voltelini, Klebel und Pfalz am Schwabenspiegel dem Ende. Es soll verhandelt werden, ob nicht mit einer einzigen Ausgabe nur in der Quartserie auszukommen ist. Von dem Deutschenspiegel ist die Oktav-(Schul-)Ausgabe der Herren Prof. Eckhardt und Dr. Hübner erschienen. Sie soll jetzt unter Hinzufügung hier noch nicht gedruckter Teile in die neue, soeben mit

dem~~er~~ Sachsenspiegel eröffnete Nova Series der Fontes Juris Germanici überführt werden. In der Quartserie wird der Deutschenspiegel nicht erscheinen. Vom Sachsenspiegel ist ein 1. Teil der kleinen Ausgabe, die einst K. Zeumer geplant hatte, von K. A. Eckhardt erschienen. Die Arbeit an der großen Ausgabe (unter Leitung von Herrn Prof. von Schwerin) schreitet, namentlich durch Frl. Dr. Sinauer gefördert, sehr rüstig fort; diese bereitet eine große Arbeit über die Entwicklung der Glossenforschung vor. Der Marsilius von Padua ist fertig. Der 2. Teil der Ausgabe von Prof. R. Scholz wird in wenigen Wochen ausgegeben werden. Es ist alles bis auf 2 Bogen bezahlt. Honorare kommen in diesem Jahre nicht in Frage. Für sachliche Ausgaben werden etwa 700 M gebraucht.

Der Vorsitzende berichtet nun unter Rechnungswesen über eine Revision der Oberrechnungskammer. Es wird eine Erklärung verlangt, daß, wenn die MG. sich auflösen, ihr ganzes Vermögen an das Reich falle.

Als Antwort schlägt Herr Heymann vor, wir würden nach den Reichsgesetzen verfahren. *Doch bleibt die Frage in suspensio, ob die Verwaltung auf sich selbst übertrifft.*

Es entspinnt sich eine Erörterung über die Frage, ob die Zentraldirektion eine Behörde, bzw. eine behördliche Einrichtung, Korporation ist. Herr Heymann bejaht das entschieden. Der Vorsitzende ist nicht ganz derselben Meinung. Weiter sprechen dazu die Herren Hirsch und Leidinger.

Der Vorsitzende berichtet über die Constitutiones. Für die Regesten Ludwigs des Baiern von Dr. Bock fehlen eigentlich nur noch die italienischen Archive. Eigentlich sollte Dr. Mommsen für L.d.B. und Karl IV. nun nach Rom an das Hist. Inst. Es haben sich jetzt aber Schwierigkeiten wegen der Mittel ergeben.

Herr Heymann fragt, ob etwa Dr. Lentze hier verwandt werden könnte, der ein Stipendium der Notgemeinschaft hat, aber zur Zeit arbeitslos ist, weil Prof. Eckhardt, für den ertätig war, seine Arbeiten für die MG. niedergelegt hat. Er müsse freilich unter ganz feste Leitung kommen.

Der Vorsitzende beklagt, daß Herr Prof. Baethgen, mit dem er eine Besprechung auf dessen Durchreise von Rom her verabredet hatte, nicht dazu gekommen sei. Davon hänge ab, ob Dr. Mommsen auf einen andern Fonds zu übernehmen sei. L.d.B. und Karl IV. seien beide sehr weit vor-

wärts getrieben. Frä. Dr. Hüttebräuker habe über 500 Inedita Karls IV., von denen freilich nur ganz wenige Stücke für die Constitutiones in Betracht kämen. Dr. Mommsen habe eine größere Reise in das Elsaß und nach Süddeutschland gemacht; er wäre sehr geeignet für Italien. Dr. Ramackers hat die französischen Archive abgesucht. Die burgundischen fehlen freilich noch ganz. Dr. Bock war in England und Belgien. Die Kosten für Reisen usw. gehen auf den Fonds der Reg. Imp. Es besteht auch noch ein kleiner Nebenfonds bei der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Herr Heymann bringt eine Personalfrage vor. Prof. Eckhardt wünsche in die ZD. zu kommen, möchte nicht gern, daß Herr Prof. von Schwerin hineinkomme. Können wir ihm nicht sagen, daß wir ihn für die Wahl in die ZD. in Aussicht genommen haben? Er möchte auch gern die laufenden Neuerscheinungen der MG. haben.

Der Vorsitzende befürchtet Schwierigkeiten aus der Persönlichkeit; E. sei einfach directionslos. Er werde nicht mit ihm arbeiten können. Man möge warten, bis er und Heymann weg seien. Die Wahl sei geheim.

Auch Herr Strecker äußert Bedenken.

Herr Heymann: Wir brauchen einen jungen Mann.

Der Vorsitzende ist nicht ganz derselben Meinung. Auch Herr Prof. Perels wolle die Epistolae nur machen, wenn er in die ZD. komme. Auch Herr Prof. Güterbock verlange in die ZD. zu kommen. Am besten warte man und verbinde die Neuwahlen mit seinem Rücktritt. Der Vorsitzende müsse Autorität haben. Der Verkehr mit den Ministerien sei sehr schwierig, das könne nicht jeder.

Er betont dann abschließend, die Const. kosteten die MG. nichts außer dem Geld für Frä. Dr. Hüttebräuker und Dr. Mommsen. Vorläufig sei auch an keinen Druck zu denken.

Er berichtet sodann über die Diplomata. Dr. Meyer arbeitet an Heinrich IV., Br. Jordan an Karl III. Für Ludwig d. D. usw. sei der Index auch schon fertig. Der Schlußteil des Bandes (Karlmann, Ludwig d.J.) werde im Herbst herauskommen. Im Sommer will er selber das Ms. für Karl III. vornehmen. Wenn der fertig ist, kann Heinrich IV. gedruckt werden. Er mache auch Ludwig II. jetzt schon so nebenbei bei der Arbeit, die er für dessen Urkunden für das Arch. Paleogr. übernommen habe. Kosten entstünden kaum; für die Korrekturkosten bei größeren Änderungen falle das Honorar weg. Hier und da seien einmal Reisen nötig. Zur

56⁶

Abwechslung arbeite er am 8. Band der Italia pontificia. Wann der noch ausstehende Bericht zur Hispania pontificia gedruckt werde, hänge von den Göttinger Mitteilungen ab.

Herr Brackmann erzählt von dem Ankauf des Originals von DO.II.50 für Köln 973 für die preußische Archivverwaltung aus dem Besitz eines polnischen Grafen für 200 Dollars (noch nicht 800 M.). Dieser Graf besitze noch 2 Originale, Otto I. 970 für Köln und Otto II. aus Aachen 976, vielleicht 2 unbekannte Ottonenurkunden.

Der Vorsitzende erwähnt, Herr Prof. Schramm aus Göttingen sei jetzt in Amerika, wo er nach alten Urkunden in privaten und öffentlichen Sammlungen sehen werde.

Herr Hirsch hat eine große Arbeit über die burgundischen Fälschungen (Konrad III., Friedrich I.) vollendet. Er hat sich mit Hilfsarbeitern beholfen, die einzelne Gruppen, auch den Anteil des Bischofs Eberhard von Bamberg an der Reichskanzlei und ein Diktatglossar für Konrad III. bearbeitet haben.

Für die Epistolae hat Dr. Pivec eine 3. Untersuchung zum Codex Udalrici fertig gestellt, die aber erst später zum Druck kommen soll, und Diktatuntersuchungen für Papstbriefe (Gregor VII., Urban II.) angestellt. Im nächsten Jahre wird man wohl schon zu den Feststellungen für den Druck schreiten können.

Herr Prof. Zatschek hat an den Wibald-Briefen weiter gearbeitet, auch an einigen Urkunden für Konrad III. Zur Fertigstellung des Ms.'s für Konrad III. benötigt Herr Hirsch unbedingt 1 Semester Urlaub. Dazu muß er bis zur Habilitation eines Schülers als Vertreters warten (WS. 1934/35?). Er war jetzt noch einmal in Burgund, wo er großen Erfolg hatte (Grenoble, Valence, Marseille usw.).

Der Vorsitzende betont, das Arelat müsse ganz abgesucht werden; ob vielleicht Dr. Mommsen das machen könne? Er beklagt den rapiden Verfall der italienischen Archive.

Herr Strecker stellt für die Antiquitates weiter keine Forderungen für dieses Jahr. Übers Jahr werde es zum Druck der Poetae Latini aevi Ottonum kommen; der Band werde nicht sehr stark werden. Für manches werde er sich mit den Vorreden begnügen (z.B. Vita Erasmi, Waltharius). Für Arbeiten in Metz beantragt er einen kleinen Reisezuschuß.

Herr Heymann wünscht für die Umgestaltung der Deutschenspiegel-Aus-

57⁷
gabe ein kleines Honorar von etwa 300 M.

Der Vorsitzende veranschlagt den Gesamtbedarf an Honoraren für dieses Jahr auf rund 5000 M. Er wolle einen Antrag an das Reichsministerium des Innern auf Sonderbewilligung von 6000 M stellen.

Pause von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Es wird dann zunächst mit Herrn Dr. Lentze über eine Möglichkeit seiner Verwundung gesprochen. Dabei fragt Herr Heymann auch Herrn Hofmeister, ob er ihn bei den SS. beschäftigen könne. Dieser ist dazu bereit, ihn für die Vorbereitung der Staufer-Fortsetzung zu verwenden, die sehr dringlich sei. Herr Brackmann möchte aber doch zunächst noch überlegen, ob er ihn nicht irgendwie verwenden könne,

Herr Heymann geht dann fort.

Der Vorsitzende spricht über die Finanzen und überschlägt die Personalausgaben. Es erhalten monatlich:

Herr Krusch 350 M., was auf 300 M herabgesetzt werden soll.

Fr. Dr. Hüttebräuker rund 300 M.

Dr. Mommsen und Dr. Meyer je rund 250 M.

Dr. Jordan 200 M.

Dr. Kauffmann-27 170 M.

Als Volontär ist tätig Dr. Beck aus der Schweiz, der an Schweizer Gruppen für Heinrich IV. arbeitet.

Herr Hirsch schlägt vor, Dr. Pivec, der jetzt schätzungsweise 2500 S bekommt, auf 300 S monatlich zu ergänzen. Voraussetzung sei dafür, ob die Öst. Regierung für 1932 nachzahle und was sie weiter zahle.

Es entspinnt sich noch einmal eine Erörterung zwischen dem Vorsitzenden und Herrn Hirsch über den nichtgezahlten österreichischen Beitrag, während der Herr Heymann zurückkommt.

Herr Hirsch: Dr. Pivec ist nicht für die Dipl., sondern für die Epist.; ich will mir für das andre Geld einen andern Mitarbeiter nehmen.

Vorsitzender: Dr. Pivec macht andre große Arbeiten, die nicht MG.-Arbeiten sind. Die großen Untersuchungen sind Arbeiten eines Gelehrten, der sich habilitieren will.

Herr Hirsch: Sie sind notwendig für die Vorarbeiten.

Vorsitzender: Er ist kein Mitarbeiter der MG. im strengen Sinne.

Herr Hirsch: Er ist Hilfsassistent am Öst. Institut und bekommt dafür von der Öst. Regierung monatlich 195 S. Dazu bekommt er von den MG. einen Zuschlag von 105 S. Die sachlichen Ausgaben sind nicht sehr

groß. Ich rechne die Reisen sehr gering oder garnicht. Gewisse Buchanschaffungen und dgl. sind nötig. Ich komme noch ein ganzes Jahr mit dem verbliebenen Rest (c. 1000 M.) aus; ich bekomme bis Juli keine Monatsbeträge.

Vorsitzender: Wir müssen im Auge behalten, das alte Verhältnis wiederherzustellen, wonach nicht der ganze österreichische Beitrag grundsätzlich in Wien verbraucht wird, sondern die Überweisungen dort hin sich nach der Höhe der jeweiligen Bedürfnisse bemessen.

Herr Hirsch ist grundsätzlich einverstanden. Vorläufig sei aber die österreichische Finanzlage zu schlecht.

Vorsitzender: Es handelt sich bei dem österreichischen Beitrag um eine politische und nationale Sache. Darum muß er auch eine gewisse anständige Höhe haben.

Über die Concilia hat Herr Prof. Perels keinen Bericht geschickt. Er ist bereit, den unvollendeten Band von Laehr (dabei auch die Hincmarbriefe) fertig zu machen. Er hat eine Reise nach München und Wien gemacht, ist aber seit Monaten nicht mehr gekommen.

Herr Brackmann: Die Epistolae des 12. Jhdts. sind durch den Tod von Laehr vollkommen ins Stocken geraten. Es wäre eine Aufgabe für Dr. Ohnsorge, der als Hilfsarbeiter am Geh. Staatsarchiv versorgt ist. Es fehlt noch das englische Material.

Der Vorsitzende beklagt die weite Ausdehnung der Vorarbeiten. Es war an Epistolae selectae, eine Auswahl der politisch wichtigen gedacht.

Herr Hofmeister bittet vor allem an die energische Fortführung der SS. zu denken, die ohne größere Mittel nicht möglich sei. Dringlich sei der Abschluß der Staufer. Er betont die sachliche Notwendigkeit einer strafferen, einheitlicheren Zusammenfassung der SS.-Abteilung, um unerwünschte Erfahrungen bei der Bearbeitung und zu starke Abweichungen von erprobten Grundsätzen für die Zukunft möglichst auszuschließen.

Herr Brackmann weist auf die praktische Bedeutung der angeregten Epistolae hin. Herr Leidinger stimmt ihm zu.

Der Vorsitzende wendet sich scharf gegen jegliche Art von Rekonstruktion der SS.-Abteilung.

Herr Leidinger muß mit der Ausgabe des Albertus Bohemus warten, bis er vom Bibliotheksdienst frei sein wird.

Der Vorsitzende weist auf Schwierigkeiten wegen der von den MG. benutzten Räume hin. Die Staatsbibliothek warte nur auf seinen Abgang, um die Räume einzuziehen. Wenn er abgehe, seien auch keine Mittel für einen Vorsitzenden da.

Herr Heymann: Wir müssen auch deswegen vorstellig werden.

Vorsitzender: Herr Prof. Caspar schlug kürzlich Angliederung der MG. an das Historische Seminar vor.

Herr Brackmann: Da sind gar keine Räume. Es wäre nur möglich, wenn seiner Zeit der Gedanke ausgeführt worden wäre, die ganze Geschichte in Einem Hause in der Dorotheenstr. zu vereinigen. Da wäre vielleicht eine abgeschlossene Etage für die MG. gewesen.

Vorsitzender: Das einzige Lokal für die MG. wäre die Akademie.

Herr Heymann: Es ist kein Platz da. Wenn die Akademie andere Räume außerhalb des Gebäudes der Staatsbibliothek erhielte, könnten die MG. dort untergebracht werden. Er dankt darauf dem Vorsitzenden für die Leitung der Geschäfte in schwerster Zeit. Es sei vor allem auch Optimismus nötig.

Schluß der Sitzung 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

Besprechung in den Räumen der Monumenta Germaniae

Historica, Berlin 2. Juni 1934.

Beginn Vormittags 10 Uhr c.t.

Anwesend von der Zentralkommission die Herren Kehr als Vorsitzender, Heymann, Streckenbach aus Berlin, Hofmeister aus Greifswald, der das Protokoll führte; außerdem R. Holtzmann und E. Perels aus Berlin. Ferner geladen und entschuldigt Brackmann - Berlin.

Der Vorsitzende erklärt: Die Sitzung der ZK. fällt auf Anordnung des Reichsministeriums des Innern aus. Die Lage ist sehr dunkel.

Österreich hat jetzt endlich seinen Beitrag für 1932 gezahlt. Über etwaige weitere Zahlungen liegt noch keine Erklärung vor. Er ist noch für 1 Jahr mit der Leitung beauftragt.

Herr Hofmeister berichtet über die SS. (s. Bericht).

In der Besprechung wird festgestellt, daß der bisherige Mitarbeiter Dr. Kauffmann weiter behalten werden soll. Möglichst soll daneben nach dem Wunsch von Herrn H. zum Herbst ein 2. Mitarbeiter gewonnen werden. Es wird an Dr. Abmann gedacht, der den Index reum et verborum für SS. XXX bearbeitet hat.

Der Vorsitzende wünscht von Herrn Holtzmann Vorschläge für eine neue Reihe von Schulausgaben. Die Korrektur des Widukind will P. Hirsch bis zum 15./20. Juni, die Ergänzungen bis zum 30. Juni, das Register bis Ende Okt. vollenden.

Herr Holtzmann hat den Druck des Thietmar begonnen, der beim 6. Bogen steht. Ihm hilft Dr. Lohmann. Er hofft im Laufe des Jahres fertig zu werden.

Über andere im Gange befindliche Arbeiten (Kantorowicz, Schier) liegen keine Berichte vor.

Herr Heymann berichtet über die Leges (s. seinen ausführlichen Bericht). Für den Benedictus Levita ist ein Probedruck gemacht.

In erfreulichem Fortschreiten sind die deutschen Rechtsbücher.

Für die große Ausgabe des Sachsenspiegels handelt es sich um die Frage, ob Frl. Dr. Sinauer auf die Dauer weiter beschäftigt werden kann. Die Libri Feudorum werden im Auge behalten; es muß aber energischer bei den MG. nach dem Verbleib der Kollationen von Lehmann gesucht werden. Die Lex Salica wird Krusch doch wohl unmöglich fer-

tig machen können. Eckhardt hat einmal den Wunsch geäußert, die Ausgabe zu machen.

Der Vorsitzende will Herrn Krusch besuchen, hofft die Lex Sca mit Leichtigkeit von ihm heraus zu bekommen, das Geld will lassen. Er wird auch wegen des Gregor von Tours mit ihm reden. Die Constitutiones sind in sehr gutem Gange, hauptsächlich dank Arbeit von Bock (Ludwig d.B.). Auch Frh. Dr. Hüttebräuker hat Karl IV. sehr viel neue Urkunden, die freilich nur zum kleinsten Teil für die Const. in Betracht kommen. Bock ist jetzt dazu in neben ihm ist in Italien Mommsen tätig. Die Krönungsordines seiner Zeit Eichmann übertragen worden, aber dieser hat seit langem keine Beziehungen mehr unterhalten. Jetzt hat Schramm ein Manuskript eingeschickt, das natürlich noch nicht fertig ist. Er hat auf Kehrs Ersuchen die Ausgabe machen. Ein Band müßte bis 1000 gehen, auch Gebetssammlungen sind aufzunehmen und außerdeutsche.

Herr Perels arbeitet für die Concilia und die Epistolae des 9. Jhdts. (Hincmar) zusammen. Für Epist. VIII 1 (Hincmar) ist das Material ziemlich vollständig zusammen. Er war im Herbst 1933 in Italien, hält auch weiter größere Reisen nach Italien, Belgien, Westdeutschland und Paris für notwendig. Für die Concilia arbeitet Dr. Lohmann an der Wormser Synode von 892. Dr. Ramackers kollationiert französische Hss. in Paris.

Der Vorsitzende hat für die Diplomata den 1. Band der deutschen Karlinger noch nicht abschließen können, weil der Bearbeiter des Registers (Dr. Meyer) versagt hat. In einigen Monaten wird der Band fertig sein. Neben Dr. Jordan wird jetzt ein Versuch mit einem neuen Mitarbeiter gemacht. Über die Arbeiten der Wiener Abteilung liegt ein langer Bericht von Herrn Hirsch vor.

Herr Strecker ist den größten Teil des Jahres durch schwere Krankheit behindert gewesen. Er hat seit kurzem die Arbeit wieder aufgenommen und hofft die Poetae der Ottonenzeit übers Jahr fertig zu haben. Von der Ecbasis möchte er auch eine Sonderausgabe machen. Der Schluß gegen 2 Uhr.